NACHRICHTEN
Österreich

Musk beleuchtet Überlebende von Kindesmissbrauch, nährt aber die Rechte

Elon Musk beleuchtet das Thema sexueller Missbrauch von Kindern in Oldham, weckt jedoch auch Ängste vor der Instrumentalisierung durch die extreme Rechte. Überlebende hoffen auf nachhaltige Veränderungen.

Die nordenglische Stadt Oldham ist es gewohnt, dass Außenstehende sie ausnutzen, um ihre eigenen Agenden zu verfolgen, sagte der lokale Ratspolitiker Abdul Wahid. Doch niemand hier hätte erwartet, im Fokus von Elon Musk zu stehen, der Anfang Januar viel über einen historischen Kindesmissbrauchsskandal postete, der vor mehr als einem Jahrzehnt diese Gemeinschaft und viele andere in Großbritannien erschütterte.

Ein historischer Kindesmissbrauchsskandal in Oldham

Oldham, eine Stadt mit einer großen britisch-pakistanischen Gemeinde, war zuvor bereits ein **Zentrum** für Rassenunruhen und ist von Spaltungen geprägt, die Extremisten auszunutzen versuchen. Jetzt steht die Stadt erneut im Visier der extremen Rechten aufgrund von Vorwürfen über einen vertuschten Kindesmissbrauch, verstärkt durch die Aufmerksamkeit des reichsten Mannes der Welt.

Musk und die Auswirkungen seiner Aussagen

Obwohl Musks Aufmerksamkeit anscheinend auf andere Themen gewichen ist – er hat inzwischen eine **Position** in der Verwaltung von US-Präsident Donald Trump eingenommen – haben die von dem Skandal persönlich betroffenen Menschen in Oldham das Gefühl, dass alte Wunden aufgerissen wurden und die Hoffnungen auf Veränderung schwinden.

Viele befürchten, dass Musks Worte den extremen Rechten neues Momentum geben, die den historischen Missbrauch, der hauptsächlich durch Gruppen von Männern vorwiegend pakistanischer Herkunft begangen wurde, nutzen, um Rassenhass zu schüren.

Widersprüche und Unterstützung durch Opfer

Musks Flut von Nachrichten, die er auf seiner Plattform X gepostet hat, **unterstellt** Premierminister Keir Starmer, den Missbrauch vertuscht zu haben, fordert König Charles III. auf, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen, und greift die Ministerin für Kinderschutz an.

Während Musks Kommentare von vielen britischen Politikern wegen der Verbreitung von Fehlinformationen verurteilt wurden, äußerten einige Überlebende des Missbrauchs, dass sie dankbar sind, dass Musk die Aufmerksamkeit wieder auf ihr Leid lenkt. Samantha Walker-Roberts, die mit 12 Jahren von einer Grooming-Gang vergewaltigt wurde, sagte gegenüber CNN: „Ich kann ihm nicht genug danken.“ Sie fügte hinzu: „Endlich hören alle wegen Elon Musk hin.”

Fortschritte und Forderungen nach Gerechtigkeit

Walker-Roberts, die auf ihr Recht auf Anonymität verzichtet hat, glaubt, dass Musks Interesse am Skandal dazu beigetragen hat, das Thema sexueller Kindesmissbrauch an die Spitze der

politischen Agenda in Großbritannien zu bringen. Wenn sie Musk treffen könnte, würde sie ihn bitten, „bitte weiter für uns zu kämpfen und uns eine Stimme von deiner Plattform aus zu geben.”

Trotz neuer Maßnahmen und Finanzierung, die von der aktuellen britischen Regierung angekündigt wurden, um den sexuellen Missbrauch von Kindern zu bekämpfen, sind die Forderungen von Walker-Roberts und anderen nach einer gesetzlich vorgeschriebenen, regierungsgeführten Untersuchung in Oldham bislang nicht erfüllt worden. Stattdessen wurde eine lokal geführte Überprüfung in Oldham und vier weiteren Orten versprochen.

Nationale Anklage und Versäumnisse

Eine nationale **Untersuchung** zu historischem sexuellen Missbrauch von Kindern, insbesondere durch Gangs, kam 2022 zu dem Schluss, dass es „umfangreiche Versäumnisse seitens der lokalen Behörden und Polizeibehörden gegeben hat, die mit dem perfiden und sich verändernden Problem der sexuellen Ausbeutung von Kindern durch Netzwerke nicht Schritt gehalten haben.”

Diskussion und Herausforderungen in der Gemeinde

Walker-Roberts lebt immer noch in der Nachbarschaft, in der sie missbraucht wurde, und ist überzeugt, dass Kinder aus gefährdeten Verhältnissen immer noch Grooming zum Opfer fallen. Während einer ihrer Täter ins Gefängnis kam, wurden andere nie gefasst. Sie ist der Meinung, dass es immer noch zu wenige Schutzmaßnahmen gibt, um die Kinder zu schützen, und spricht regelmäßig mit Gemeinschaftsführern und Politikern über ihre Geschichte, um das Bewusstsein zu schärfen.

Obwohl sie dankbar ist, dass Musks Eingreifen das Thema

sexuelle Ausbeutung von Kindern wieder ins Rampenlicht gerückt hat, fürchtet sie, dass ihr Leiden, ihre Geschichte und ihr Eintreten von denen überschattet wurden, die die Diskussion über Rasse führen wollen.

Forderungen nach Fokus auf Überlebende

Walker-Roberts fordert Musk auf, klarzustellen, dass es um die Überlebenden geht, nicht um andere. „Zu viele Menschen springen auf diesen Zug auf," sagte sie und wies darauf hin, dass die extreme Rechte die Diskussion vereinnahmt hat. „Es sind die Opfer, die Hilfe brauchen, nicht Tommy Robinson oder irgendeine andere politische Partei."

Kritik an Musks Intervention

Andere wünschen sich, Musk hätte sich ganz aus der Debatte herausgehalten. Nazir Afzal, der von 2011 bis 2015 Chefankläger im Nordwesten Englands war, als der Großteil des Missbrauchs erstmals ans Licht kam, beschreibt Musks Beteiligung als „missinformiert und gefährlich." Er bemüht sich, die tatsächlichen Probleme zur Sprache zu bringen und warnt davor, den Fokus auf ethnische Gruppen zu richten, ohne die Realität des Kindesmissbrauchs zu betrachten.

Fazit: Die Suche nach Gerechtigkeit

Die Überlebenden und Einwohner von Oldham fordern nach wie vor Gerechtigkeit und wirksame Maßnahmen gegen sexuellen Kindesmissbrauch. „Wir können nicht Jahr für Jahr… jahrzehntelang weitermachen und immer noch nichts erreichen," sagte Walker-Roberts abschließend.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at